

Anfrage

**der Abgeordneten Gerald Loacker, Kollegin und Kollegen
an den Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz**

betreffend Generalsanierung des Bürogebäudes des Hauptverbandes

Die Generalsanierung des Bürogebäudes des Hauptverbandes wirft kosten- und planungstechnisch einige Fragen auf. Ausgegangen wurde von Kosten in Höhe von EUR 25 Millionen. Dieser Kostenrahmen wird voraussichtlich weit überschritten.

Aus diesem Grund stellen die unterfertigten Abgeordneten nachstehende

Anfrage:

1. Aus welchen Gründen wird das Bürogebäudes des Hauptverbandes der SV-Träger generalsaniert?
2. Auf welche Höhe werden sich die Gesamtkosten für die Generalsanierung des Bürogebäudes des Hauptverbandes voraussichtlich belaufen?
3. Wurde die Alternative eines Neubaus geprüft?
 - a. Wenn ja, wie hoch wären die voraussichtlichen Kosten für einen Neubau gewesen?
 - b. Wenn nein, warum nicht?
4. Gibt es eine Baukostenobergrenze?
 - a. Wenn ja, auf welche Höhe wird sich diese belaufen? (bitte jeweils in brutto und netto)
 - b. Wenn ja, wurde die Baukostenobergrenze bereits zu einem Zeitpunkt überschritten?
 - i. Wenn ja, warum?
 - ii. Wenn ja, in welchen Kostenbereichen wurde die Baukostenobergrenze bereits überschritten?
5. In einem Bericht des Hauptverbandes zu Zl. 10.10/17/0001 Gö/Rh/Ah vom 28.02.2017 heißt es: "Festgestellt wird aber auch, dass mit dem Wettbewerbsergebnis ein qualitativvolleres Projekt vorliegt und die Vorgaben hinsichtlich energieeffizientes, nachhaltiges Vorzeigeprojekt in der Umsetzung vermutlich ein höheres Budget erfordert, als die im Grundsatzbeschluss der Trägerkonferenz am 17.06.2014 genehmigten Kosten einer Standardsanierung."

- a. Welches veranschlagte Budget ging aus denen im Grundsatzbeschluss der Trägerkonferenz am 17.06.2014 genehmigten Kosten hervor? (Wenn möglich aufgeschlüsselt nach Verwendungszweck und in Euro)
 - b. Auf welche Summe wird sich das im Bericht erwähnte "höhere Budget" belaufen? (Wenn möglich aufgeschlüsselt nach Verwendungszweck und in Euro)
6. Weiters heißt es im Bericht: "Die überarbeitete Kostenberechnung unter Berücksichtigung einer prognostizierten Baukostensteigerung wurde im Bauausschuss am 24.01.2017 detailliert behandelt und zugestimmt. Diese wird derzeit durch die Sachverständigen in einem ergänzenden Gutachten geprüft."
 - a. Mit welchem Abstimmungsverhältnis wurde der Baukostensteigerung zugestimmt?
 - b. Wie wurden die jeweiligen Sachverständigen ausgewählt?
 - c. Liegen die erwähnten Gutachten durch Sachverständige bereits vor?
 - i. Wenn ja, was sind die wesentlichen Befunde und Schlussfolgerungen der Gutachten?
 - ii. Wenn ja, wo können diese Gutachten eingesehen werden?
 - iii. Wenn nein, wann kann mit der Fertigstellung dieser Gutachten gerechnet werden?
7. Im erwähnten Bericht werden auf Seite 4 etwa 4,7 Millionen Euro für "Reserven Unvorhergesehenes" (~2,1 Millionen Euro) und "Prognose Baukostensteigerung" (~2,6 Millionen Euro) eingeplant.
 - a. Wie können solche "unvorhergesehenen" Ereignisse aussehen?
 - i. Wie wurde diese Summe genau berechnet?
 - b. Welche Gründe für eine Baukostensteigerung kann es geben?
 - i. Wie wurde diese Summe genau berechnet?
8. Die ursprünglichen Baukosten von 25 Millionen Euro decken sich mit der Auslobung auf der Architektenkammer (http://www.architekturwettbewerb.at/data/media/med_binary/original/1427278332.pdf) sowie einzelnen Medienberichten (siehe <http://derstandard.at/2000024144975/Relaunch-einer-Bausuende> sowie Die Presse am 20.10.2015). Im Projektstatusbericht bzw. der Management Summary des Hauptverbandes sind nun jedoch rund 46 Millionen Euro veranschlagt, allerdings inklusive der Übersiedlung der Mitarbeiter_innen und Bezug des Ausweichquartiers.
 - a. Wie erklären sich Hauptverband und BMGF, dass die Sanierung, welche Hauptbestandteil dieses Projektes ist, somit nur etwa 55% der Gesamtkosten ausmacht und die Übersiedlung und Bezug des Ausweichquartiers damit nicht außerordentlich niedriger ist als die eigentlichen Bau- bzw. Sanierungskosten?
 - b. Wie bewerten Hauptverband und BMGF, dass die Sanierung, welche Hauptbestandteil dieses Projektes ist, somit nur etwa 55% der Gesamtkosten ausmacht und die Übersiedlung und Bezug des Ausweichquartiers damit nicht außerordentlich niedriger ist als die eigentlichen Bau- bzw. Sanierungskosten?

- c. Wie wird sichergestellt, dass sich die Kosten für Sanierung und Bezug des Ausweichquartiers abgegrenzt und die veranschlagten Mittel gesondert und zweckmäßig eingesetzt werden?
9. Auf welche Höhe werden sich die Gesamtkosten für die Auswahl und Belegung eines Ausweichquartiers belaufen? (bitte jeweils in brutto und netto)
10. Auf welche Höhe werden sich die Gesamtkosten für die Einrichtung nach der Generalsanierung des Bürogebäudes des Hauptverbandes belaufen?
11. Welche Konsequenzen sind zu erwarten, sollte eine Überschreitung der Baukosten eintreten?
12. Zu welchem Zeitpunkt sollen die Sanierungsarbeiten fertig gestellt und die Räumlichkeiten benutzbar sein?
13. Wie viele Mitarbeiter_innen werden das Bürogebäude des Hauptverbandes nutzen?
- In welchem Umfang (in VZÄ) werden die Mitarbeiter_innen tätig sein?
 - In welchem Ausmaß ist desk-sharing vorgesehen und bei der räumlichen Planung mitberücksichtigt?
 - In welchem Ausmaß ist für Mitarbeiter_innen des HVSVT home office zulässig?
 - In welchem Ausmaß wurden home office-Tätigkeiten bei der räumlichen Planung der Arbeitsplätze mit berücksichtigt?
14. Sind PKW-Stellplätze für Mitarbeiter_innen geplant?
- Wenn ja, wie viele Stellplätze?
15. Welche nutzbare Fläche wird das sanierte Bürogebäude des Hauptverbandes haben?
- Wie wurde diese Fläche berechnet?
 - Bitte um Angabe der Nutzfläche nach gif-Richtlinie oder ÖNORM
 - Bitte um Angabe der geplanten Bruttogeschossfläche (jeweils oberirdisch und unterirdisch)
16. Welche Bauunternehmen werden an der Generalsanierung des Bürogebäudes des Hauptverbandes beteiligt?

(GABLER)

 (HABLER)

 (LOACHNER)

 (SCHENNER)

